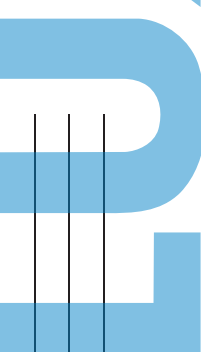




# Jahresbericht 2021



<b>Das Stift St. Leodegar im Hof und sein Archiv – der Abschluss eines fast 30jährigen Projekts</b>	<b>3</b>
<b>Jahresbericht 2021</b>	<b>13</b>
<b>Personal</b>	<b>13</b>
<b>Archivbestände</b>	<b>15</b>
<b>Benutzung</b>	<b>22</b>
<b>Bibliothek</b>	<b>25</b>
<b>Technik (IKT)</b>	<b>26</b>
<b>Vertretungen in Gremien und archivische Zusammenarbeit</b>	<b>26</b>
<b>Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB)</b>	<b>28</b>
<b>Forschung</b>	<b>29</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>31</b>
<b>Administrative Versorgung und fürsorgliche Zwangsmassnahmen</b>	<b>34</b>

Titelblatt und Abbildungsseiten

Pflegefachfrauen um 1973 in der Ausbildung an der «Schwesternschule» im Kantonsspital Luzern, fotografiert vom Luzerner Fotografen Mondo Annoni (© fotodok.ch, Staatsarchiv Luzern, DA 30/224 – DA 30/232, 2018/24/7075).

Abbildungen zum Stift St. Leodegar aus dessen Privatarchiv (PA 1422; FDC 202); folgende Doppelseite Pontifikalkollektionar von 1577, PA 1422/4455, fol. 9r und 10r.

# *Das Stift St. Leodegar im Hof und sein Archiv – der Abschluss eines fast 30jährigen Projekts*

Von André Heinzer

Im Frühjahr 2021 wurde die letzte Schachtel des nun weitgehend fertig bearbeiteten Bestandes «Kollegiatstift im Hof» ins Archivregal gestellt. Jedes vom Kollegiatstift verschriftlichte und archivwürdige Sachgeschäft ist nun fachgerecht katalogisiert, jeder Plan mustergültig verpackt, jeder Band nach archivischen Standards konserviert; und das Beste: Der Bestand (oder, besser, das Archiv) «Kollegiatstift im Hof» lässt sich jetzt im Lesesaal des Staatsarchivs nach allen Regeln der Kunst analysieren und auswerten. Man stelle sich vor: Aneinandergereihte 96 Laufmeter Bände, Urkunden, Akten und Pläne mit Inhalten, die irgendwann zwischen dem 8. und dem 21. Jahrhundert verfasst wurden. Und nun können Benutzerinnen und Benutzer diesen Inhalten mit Hilfe eines beschreibenden Findmittels nachgehen; eine Fundgrube für interessierte Laien, Geschichtsforschende, Sprachwissenschaftlerinnen, Kunsthistoriker und viele weitere.

## **Das Archivierungs- und Erschliessungsprojekt**

Den grössten Teil seines Archivs hatte das Kollegiatstift im Hof bereits 1992 abgeliefert. Dabei verpflichtete sich das Staatsarchiv, die abgelieferten Unterlagen archivisch fachgerecht aufzubereiten, das heisst zu bewerten, zu erschliessen und zu konservieren. Ab den 2000er Jahren folgten verschiedene Nachlieferungen, die zum Teil jüngere Unterlagen des eigentlichen kollegiatstiftischen Verwaltungsarchivs, zum Teil aber auch spezifischere Teilbestände wie den Nachlass eines Chorherrn betrafen.

In Bezug auf die Erschliessung und damit die Nutzbarmachung des Archivs ist ein Privatarchiv dieser Grössenordnung auch für das Staatsarchiv ein grosser Brocken. Nicht von ungefähr dauerte es von der Übernahme des Archivs bis hin zum weitgehenden Abschluss der Bearbeitung knapp 30 Jahre. Hätte man die Erschliessung mit hauseigenem Personal an die Hand nehmen wollen, wäre über einen längeren Zeitraum hinweg ein guter Teil der Ressourcen gebunden gewesen – bei notabene sich verknappenden Mitteln und steigendem Arbeitsanfall beim «Tagesgeschäft». Als



diuites dimisit inanes. Suscepit israel pueru  
 suu: recordatus misericordie sue. Sicut locutus  
 est ad patres nostros: abraham et semini eius  
 in secula. Mansit aut maria cu illa quali me  
 sib? trib? et reuersa est in domu sua. **In festo**



**I**llumptionis beate marie vir  
 ginis. euangelium secundum Lucam.  
 In illo tpe. Intrauit ihesus in  
 quoddam castellu: et mulier  
 quedam martha noie excepit  
 illum in domu suam. Et hinc  
 erat soror noie maria: que etiam sedens secus  
 pedes dñi, audiebat verbum illius. Martha  
 aut: satagebat circa frequens ministeriu. Que  
 stetit: et ait. Dñe non est tibi curare quod soror  
 mea reliquit me solam ministrare: dic ergo il  
 li: vt me adiuet. Et rñdens dixit illi dñs. Mar  
 tha martha sollicita es: et turbaris erga plaria.  
 Porro: vnum est necessarium. Maria optimam  
 partem elegit: que non auferetur ab ea. **In die**



**I** sancti Galli conf: euangelium  
 In illo tpe. Di. secundum Marcum.  
 Erat ies? discipulis suis. Facili?  
 est camelu p forame ac? tran  
 sire q? diuitem intrare regnu  
 dei. Qui magis adiuuant:





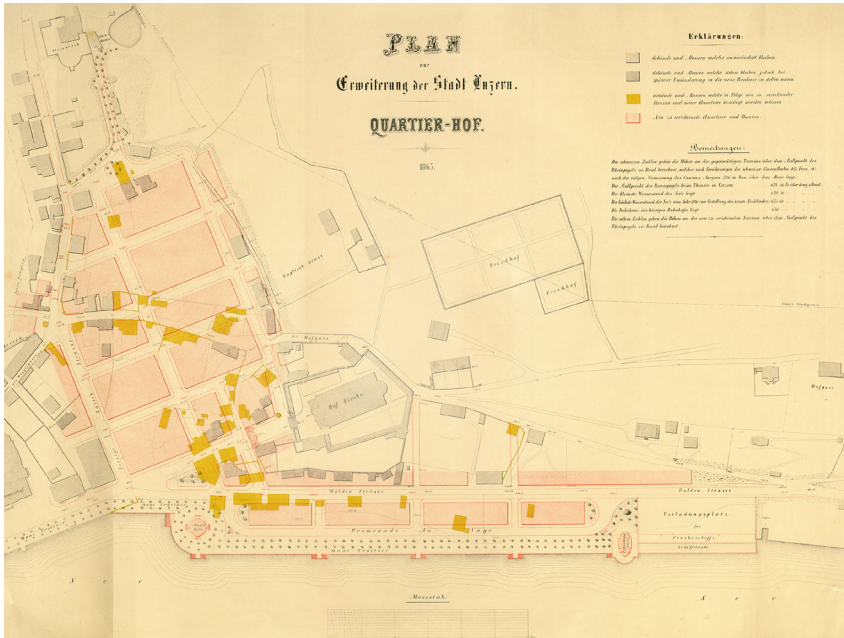
ipsi possidebunt terram. Beati qui lugent: quoniam  
 ipsi consolabuntur. Beati qui elurium et li-  
 tum iustitiam: quoniam ipsi latrabitur. Be-  
 ati misericordes: quoniam ipsi misericordiam  
 consequentur. Beati mundo corde: quonia ipsi  
 deum videbunt. Beati pacifici: quonia filij dei vo-  
 cabuntur. Beati qui persecutionem patiuntur  
 ppter iustitiam: quonia ipsoz est regnum celorum.  
 Beati estis cum maledixerint vobis hoies. et per-  
 secuti vos fuerint. et dixerint omne malum ad-  
 versum vos mentientes: ppter me. Gaudete et  
 exultate: quoniam merces vestra copiosa est in celis.



**In die sancti Othuarii Abbatis:**  
**euangelium secundum Lucam.**

Et illo tempore. Dixit Ihesus  
 discipulis suis. Nemo accedit  
 lucernam et in abscondito po-  
 nit, neq; sub modio, sed sup con-  
 delabrum: ut qui ingreditur lumen videant.  
 Lucerna corporis tui: est oculus tuus. Si oculus  
 tuus simplex fuerit: totum corpus tuum lucidum  
 erit. Si aut nequam fuerit: etiam corpus tuum  
 tenebrosam erit. Vide ergo ne lumen quod in  
 te est tenebre sint. Si ergo totum corpus tuum  
 lucidum fuerit, non habens aliquam partem tene-  
 brarum: erit lucidum totum. Et sicut lucerna

y mille  
 ne



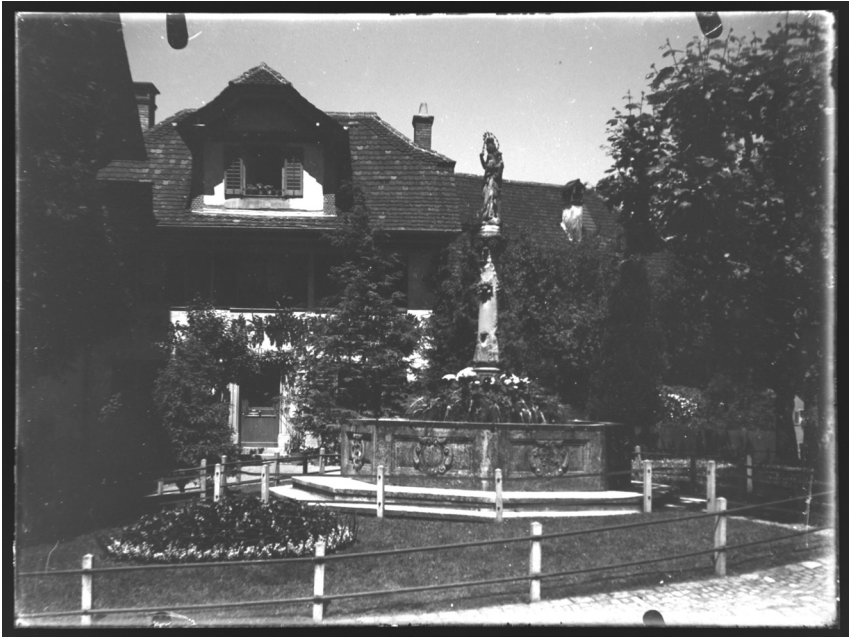
Stadt Luzern, Stadterweiterung im Hofquartier 1865, PLA 203/61

entscheidender Projektschritt erwies sich der Miteinbezug externer Archivdienstleister. Ermöglicht wurde er dadurch, indem sich das Kollegiatstift an der Erschliessung finanziell mitbeteiligte und dafür zusätzliche Mittel aus dem kantonalen Lotteriefonds bereitgestellt wurden.

Der Löwenanteil der Archivarbeiten betraf die Erschliessung: die Identifizierung einzelner Stücke (z. B. Urkunden) oder einzelner Sachgeschäfte (z. B. einzelner Dossiers von Gebäudesanierungen), deren inhaltliche Beschreibung in aussagekräftigen Titeln, eine Datierung und die formale Beschreibung mit Angaben zu Formaten oder zum physischen Zustand der Stücke/Dossiers. Dabei galt

es, unterschiedliche Schwierigkeiten zu meistern, etwa Inhalte von Stücken zu erkennen, die beispielsweise in der mittelalterlichen «gotischen Minuskel», in lateinischer Sprache oder in abgekürzter, notizenartiger Form und womöglich in einer zunehmend verblässenden Schrift verfasst waren. Da das Archiv zum grossen Teil ungeordnet, das heisst nicht nach Geschäftsprozessen oder Themenbereichen gegliedert, abgeliefert worden war, mussten die Fachbearbeiterinnen die erschlossenen Archiveinheiten ausserdem in eine selbst entwickelte, «sinnvolle» Struktur einpassen. Den grössten «Schub» erfuhr die Erschliessung in den Jahren 2015 bis 2021, als der Archivdienstleister «Archivaria» das Projekt





Chorherrenhaus im Stiftsbezirk ca. 1930, FDC 202/1.1

bis hin zum guten Abschluss vorantrieb. Dabei konnte «Archivaria» auf Vorarbeiten früherer Teilerschliessungsprojekte aufbauen, die zum Teil bis ins 19. Jahrhundert zurückreichten. So hatte z. B. das Kollegiatstift selber seine Urkunden bereits in weiten Teilen erschlossen und dazu auch ein provisorisches Findmittel erstellt.

Demgegenüber fiel der Arbeitsschritt «Bewertung» weniger ins Gewicht. Der inhaltliche Wert des Archives im Allgemeinen wie der einzelnen Stücke und Dossiers im Besonderen wurde als zu hoch eingestuft, als dass sich eine signifikante Reduktion gerechtfertigt hätte. Kassationen beschränkten sich entspre-

chend auf doppelt überlieferte Unterlagen, auf Rechnungsbelege jüngerer Datums oder auf Unterlagen «fremder» Stellen. Nicht zu unterschätzen waren dagegen die konservatorischen Arbeiten namentlich im Bereich der Pläne (Zehntpläne, Gebäudepläne etc.). Diese galt es, aus ihrem ursprünglich «gerollten» in einen «flachen», plangelegten Zustand zu überführen – mit ungleich besseren Bedingungen für deren Haltbarkeit. Ein Teilprojekt, das noch aussteht, ist die konservatorische Behandlung der Urkunden inklusive Restaurierung der rund 370 dort aufgebraachten Wachssiegel.



## Das Stiftsarchiv und seine Inhalte

Beim Archiv «Kollegiatstift im Hof» handelt es sich nicht etwa um das grösste Archiv einer kirchlichen Institution innerhalb des Kantons Luzern. Mit seinen 638 Urkunden liegt es gegenüber deren 2197 des Klosters St. Urban deutlich zurück und auch den quantitativen Vergleich mit den Beständen des Kollegiatstifts Beromünster hält es nicht stand. Letzteres – grösser, mit mehr Grundbesitz, reicheren Pfründen, mehr Herrschaftsrechten und vielfältigeren Verflechtungen mit der römischen Kurie ausgestattet – dürfte insgesamt auch eher in den Fokus der Forschung geraten. In punkto «Herrschaftsnähe» zum Stadtstaat, zu gegenseitigen herrschaftlichen Abhängigkeiten bieten das Kollegiatstift im Hof und sein Archiv indessen ein Anschauungsbeispiel, das seinesgleichen sucht; und dann das Alter der ältesten Archivstücke – mit den ins 8. Jahrhundert zurückreichenden Homilienfragmenten (Predigten) toppt das Stiftsarchiv nicht nur locker jeden weiteren kirchlichen Archivbestand im Staatsarchiv Luzern, sondern birgt damit die ältesten hier überhaupt vorhandenen Stücke.

Die Homilien und mit ihnen die Messbücher, Jahrzeitenbücher, Ablassurkunden oder Unterlagen etwa zum Musegger Umgang, an dem das Kollegiatstift prominent vertreten war, stehen stellvertretend für die liturgischen und seelsorglichen Inhaltsbereiche des Stiftsarchivs. Aber nebst dem man im Kollegiatstift betete oder Sakramente spendete, beherbergte man auch die Stiftsschule,

nahm seine herrschaftlichen Rechte wahr, übernahm Verwaltungs- oder Notariatsaufgaben, kümmerte sich um die Pfründen, pflegte man Netzwerke mit Familienangehörigen, ging an Universitäten usw. Die Chorherren, Schulmeister, Leutpriester, Laienpfründner, aber auch die früheren Benediktinermönche bewegten sich in ganz unterschiedlichen Lebenswelten. Das wiederum spiegelt sich in einem inhaltlich ungemein vielfältigen Archiv.

Dazu gesellen sich die weitreichenden strukturellen Veränderungen, die das Kollegiatstift und frühere Benediktinerkloster über die Jahrhunderte hinweg erfuhren. Diese betrafen nicht alle kollegiatstiftischen Bereiche gleichermaßen. Während z. B. der Kernauftrag der Kanoniker, das Chorgebet, bis in die jüngste Zeit erstaunlich stabil überdauerte, beschreiben zahlreiche Zehntablösungen oder das plötzliche Auflösen von Bodenzinsrödeln im frühen 19. Jahrhunderts eine rasch voranschreitende Erosion feudaler Herrschaftsstrukturen. Damit brachen ein ganzer Aufgabenbereich und mehr noch ein Teil des jahrhundertlang tradierten kollegiatstiftischen Selbstverständnisses weg. Viel trivialer muten dagegen die prozessualen Veränderungen an. Jahresrechnungen im Sinne der modernen Finanzbuchhaltung beispielsweise kannte das Kollegiatstift «früher» nicht. Damals behalf man sich mit Einkünfterödeln oder mit Vermögensübersichten, die der Stadt zur Genehmigung unterbreitet werden mussten. Und während die kollegiatstiftischen «Human Resources» des ausgehenden 20. Jahr-



Propst Vogt'sches Urbar ca. 1500, PA 1422/4349

hundreds of personnel files with «all around» handed over, finds the researcher in the file for Kaspar Kappler only a parchment document from 1596 for his confirmation of the election of the choir members.

through the Bishop of Krk. Especially with the collegiate church «personnel files» it was during the discovery sometimes difficult to decide, whether a certain under-

lagentyp nun hier oder doch besser bei einem anderen Themenbereich verorten liesse. Wissenschaftliche Manuskripte z. B. sind sowohl beim «Personal» wie auch beim grossen Themenbereich «Bildung» zu finden. Seit dem beginnenden 19. Jahrhundert wurde nämlich das Schicksal des Kollegiatstifts mit jenem der Höheren Lehranstalt verknüpft, indem es gleich sieben seiner Pfründen für die Entlohnung der dort lehrenden Professoren zur Verfügung stellen musste. Damit fanden auch einige Vorlesungsmanuskripte den Weg ins Stiftsarchiv.

Die archivierten Unterlagen an der Schnittstelle «Kollegiatstift-Höhere Lehranstalt» stehen beispielhaft für wichtige Meilensteine innerhalb der Institutionengeschichte. Von denen gab es im Verlaufe der Jahrhunderte einige; etwa, als das Kloster Murbach 1291 Rudolf von Habsburg seine herrschaftlichen Rechte an der damaligen Benediktinerpropstei verkaufte; oder als sich das Kloster 1455/1456 entschied, sich von der Benediktinerregel loszusagen und sich stattdessen eine kollegiatstiftische Verfassung zu verpassen. Bei der erwähnten «Verschwägerung» mit der Höheren Lehranstalt schliesslich ging es für das Kollegiatstift um nichts weniger als um das nackte Überleben, denn seinen Daseinszweck nur mit dem täglichen Chorgebet oder gar mit der Funktion als Versorgungsstätte für nachgeborene Patrizier- und Bürgerkinder zu begründen, wäre in der modernen Gesellschaft des frühen 19. Jahrhunderts wohl auf wenig Verständnis gestossen.

Die diese institutionellen Meilensteine beschreibenden Archivstücke sind bekannt. Teilweise befinden sie sich – im Original oder als Kopie – auch in den staatlichen Beständen. In der Forschung oder aus Ausstellungen kennt man im Weiteren verschiedene «Klassiker» oder «schöne Stücke» des Stiftsarchivs wie das Propst Vogt'sche Urbar (StALU PA 1422/4349) von ca. 1500 oder das Pontifikalkollektorar von 1557 (StALU PA 1422/4455). Weniger bekannt, aber für die Nachvollziehbarkeit innerbetrieblicher Vorgänge oder überhaupt für die Stiftspolitik von enormen Wert ist die praktisch lückenlose Serie der Kapitelsprotokolle von 1614 bis 2002. Daneben beinhaltet das Archiv auch eigentliche Trouvaillen, etwa die schön kolorierten Pläne zum kollegiatstiftischen Zehntbesitz in Jonen, Ottenbach und Merenschwand aus dem 17. und 18. Jahrhundert (StALU PLA 203/1–10).

### **Nutzbarmachung und Benutzung des Stiftsarchivs**

Beim Archiv «Kollegiatstift im Hof» handelt es sich neben dem Stiftsarchiv Beromünster, das im Flecken selber aufbewahrt wird, wohl um das bedeutendste nichtstaatliche Archiv Luzerns. Seine Auswertungsmöglichkeiten sind immens, die fachgerechte Archivierung und gesicherte Überlieferung zwingend. Verglichen mit dem früheren Archivstandort im Propsteigebäude bietet die Archivierung im Staatsarchiv wesentliche Vorteile namentlich hinsichtlich der räumlich-klimatischen Bedingungen, die die



Zehntmarchen in Jonen und Ottenbach, welche Anlass zu Streitigkeiten gaben (gezeichnet von Johann Dürler 1663), PLA 203/9



bestmöglichen Voraussetzungen für die physische Haltbarkeit der Unterlagen gewähren.

Das Resultat darf sich sehen lassen: Mehr als 4000 Archiveinheiten in Urkunden-, Akten- oder Bandform, rund 60 Pläne, dazu vereinzelte Fotografien liegen säuberlich katalogisiert und konservatorisch aufgefrischt für die Benutzung im Lesesaal bereit. Weitergehende notwendige Bearbeitungsschritte wie die erwähnte Siegelrestaurierung sind in der Mehrjahresplanung vermerkt. Die Benutzung des Stiftsarchivs wird davon aber nicht berührt.

A propos Benutzung: Mussten bis in die beginnenden 1990er-Jahren Benutzerinnen und Benutzer des Stiftsarchivs eine mögliche Konsultation im Propsteigebäude bilateral erfragen, können sie seither die Unterlagen im öffentlich zugänglichen Staatsarchiv-Lesesaal einsehen. Mit dem seit dem Frühjahr 2021 vorliegenden umfassenden Findmittel zum Stiftsarchiv ist dessen Benutzung nochmals wesentlich einfacher geworden. Bequemer ginge es eigentlich nur noch mittels einer online-Benutzung. Aber so wünschenswert das Durchstöbern des kompletten Stiftsarchivs innerhalb der Schutzfristen über einen online-Zugang wäre, so wenig realistisch ist diese – wenigstens für die mittlere Zukunft. Denn eine durchgängige Digitalisierung des Stiftsarchivs ist unter anderem wegen fehlender Ressourcen nicht vorgesehen. Die Benutzerin und der Benutzer werden die Kapitelsprotokolle, die Akten zum Friedhof auf der Propsteimatte, das «ge-

heime Protokoll der Armencassa» betr. die Theater- und Musikliebhabergesellschaft oder die präsidentialen Jahresberichte zum Stiftschor somit auch weiterhin im Staatsarchiv-Lesesaal konsultieren. Immerhin: Zu einigen ausgewählten Stücken, zum erwähnten Propst Vogt'schen Urbar beispielsweise, vermitteln im Archivkatalog einsehbare Vorschaubilder einen Eindruck über deren Beschaffenheit. Und mehr noch: Zwei Bände, das erwähnte Pontifikallektionar und das älteste Jahrzeitenbuch des Kollegiatstifts, der Liber Vitae von 1455, liegen schon heute vollständig digitalisiert zur Einsichtnahme in der virtuellen Handschriftenbibliothek «e-codices» bereit.

# Jahresbericht 2021

## Personal

Die langjährige Stammebelegschaft blieb auch 2021 erfreulicherweise weitgehend stabil. Folgende Personen waren im Staatsarchiv als fest Angestellte oder in verschiedenen Formen befristet tätig:

### Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in alphabetischer Reihenfolge)

Affentranger Katharina	Bibliothekarin (über ZHB Luzern)
Bachmann Eva Dr. phil.	Archivarin
Birrer Patrick	Konservator-Restaurator SKR
Dentler Christina	Reprographin
Egloff Gregor Dr. phil.	Archivar
Gasbarri Marlène	Sekretärin
Heinzer André Dr. phil.	Archivar
Hermann Claudia Dr. phil.	Archivarin (ab April)
Hernandez Yosvany lic. psic. MAS IS	Archivar
Huber Max Dr. phil.	Archivar
Jäggi Stefan Dr. phil.	Staatsarchivar-Stellvertreter
Knuchel Dinah	Archivarin
Knüsel Zeller Heidi	Bibliothekarin; Mitarbeiterin im Stundenlohn
Lischer Markus lic. phil.	Archivar
Schaller Meinrad	Restaurator
Schmutz Jürg Dr. phil.	Staatsarchivar
Seidenberg Joasch M.A.	Archivar (April bis Juni)
Thalmann-Hüsler Ramona M.A. MAS IS	Archivarin
Vonarburg Matthias Dr. theol.	Archivar (ab Juli)

### Forschungsbeauftragte

Ineichen Andreas Dr. phil.	Rechtsquellen Amt Entlebuch
Künzler Sarah Dr. phil.	Luzerner Namenbuch
Legat Ana lic. phil.	Archivarin SMB
Mulle Peter lic. phil.	Luzerner Namenbuch
Rettig Irene lic. phil.	Luzerner Namenbuch
Vetter Elisabeth lic. phil. MAS IS	Archivarin SMB
Waser Erika Dr. phil.	Luzerner Namenbuch



## **Mitarbeitende im Stundenlohn, Praktikantinnen und Praktikanten, Lernende**

Consuegra Lopez Cristian M.A.	Stagiaire (ab Juli)
Eschmann Natalia M.A.	Praktikantin/Stagiaire (bis Juni)
Fuchs Yvonne B.A.	Mitarbeiterin Luzerner Namenbuch
Gander Jérôme M.A.	Stagiaire (ab September)
Gisler Anita B.A.	Mitarbeiterin im Stundenlohn
Heinzer Lynn	Schüleraushilfe
Helfenstein Lea M.A.	Praktikantin/Stagiaire (bis März)
Jäggi Sarah	Mitarbeiterin im Stundenlohn
Krienbühl Eduard	Stagiaire
Limacher Jannis	Lernender Fachmann I+D
Lutz Tanja	Mitarbeiterin im Stundenlohn (ab September)
Minutella Leandro	Mitarbeiter im Stundenlohn
Niederberger Marco B.A.	Mitarbeiter im Stundenlohn
Restelli Gino	Lernender RUAG (Fremdpraktikum ab November)
Rotner Julia B.A.	Mitarbeiterin im Stundenlohn
Theiler Berta	Ehrenamtliche Mitarbeiterin SMB
Vonarburg Matthias Dr. theol.	Mitarbeiter im Stundenlohn (bis Juni)

### Vorarchivische Betreuung/ Überlieferungsbildung

#### GEVER und INFORMATION GOVERNANCE

Im Dezember 2021 publizierte die kantonale Finanzkontrolle ihre Empfehlung zum Thema Information Governance:

- «die Erarbeitung einer Information Governance-Strategie entschieden voranzutreiben und hierfür die notwendigen Ressourcen bereit zu stellen.
- eine departementsübergreifende übergeordnete Rolle «Information-Governance» zu schaffen. Diese Stelle sollte die Aktivitäten hinsichtlich Informationsmanagement koordinieren und bündeln sowie für ein übergreifendes Lifecycle-Management von Informationen besorgt sein. Sie sollte ferner Vorgaben bezüglich Informationsmanagement, bspw. hinsichtlich Datenablagen, erstellen und überwachen.
- im Sinne eines Stammdaten-Managements die externe Datenerfassung und -bearbeitung (bspw. durch Gemeinden oder Dritte) zu regeln. Der organisatorische Umgang mit solchen Informationen ist zu regeln.
- die Aktivitäten im Zusammenhang mit Information Governance mit den anderen Querschnittsvorhaben wie das geplante Information Security Management System, einer IT-Governance oder dem Datenschutz zu koordinieren».

Bereits in letzten Jahresbericht wurde über den bestehenden Auftrag der Regierung, einen Vorschlag für eine entsprechende Strategie zu erarbeiten, berichtet. Das Jahr 2021 wurde v.a. genutzt, um das Thema bekannt zu machen: Genutzt wurden dazu Vorträge, Workshops und die rechtzeitig

erschienene 2. Auflage des «Leitfaden Information Governance» (das Buch wurde vielfach an Schlüsselpersonen verteilt)<sup>1</sup>. Ebenso wichtig war die Koordination unter den verschiedenen Anstrengungen im Bereich Governance (IT, Sicherheit...).

Nach wie vor unterstützt das Staatsarchiv einzelne Dienststellen bei der Einführung von CMI (Axioma), v.a. aber bei der qualitativen Weiterentwicklung der elektronischen Aktenführung. Im Hinblick auf einen künftigen Bezug eines (papierlosen) zentralen Verwaltungsgebäudes berät es diese Organisationseinheiten beim ersetzenden Scannen bestehender Papierablagen.

#### Staatliche Bestände

Trotz der nach wie vor prekären Corona-Verhältnisse haben sich die «physischen» Dienststellenkontakte im Berichtsjahr verglichen mit 2020 intensiviert. Allzu oft erweist sich die «Autopsie am Regal» als zielführendste Methode gerade im Rahmen der archivischen Bewertung, die vor allem bei wenig geordneten Ablagen bei den Dienststellen nur aufgrund von zugestellten Listen, Screenshots oder Aufgabenübersichten praktisch nicht zu lösen ist. Dabei nahm die «Sichtung vor Ort» nochmals mehr Raum ein, als im Rahmen des Projekts «Realitychecks» die Erhebung und Bewertung von Unterlagenserien bei den Dienststellen weiter vorangetrieben und

<sup>1</sup> <https://informationgovernance.ch/publikationen/leitfaden-information-governance-2/>

systematisiert wurde. Ziel des Reality-checks ist es festzustellen, welche Unterlagenserien archivwürdig sind, welche ersetzend und welche für den Gebrauch während des Tagesgeschäfts digitalisiert werden sollen oder welche man kassieren darf. Beispielhaft in diesem Projekt vorangeschritten ist die Zusammenarbeit mit den Dienststellen Soziales und Gesellschaft, Umwelt und Energie oder Verkehr und Infrastruktur, welche bereits einen Teil ihrer archivwürdigen Serien abgeliefert und/oder Digitalisierungsprojekte am Laufen haben.

Wurden Vereinbarungen mit den Dienststellen z. B. betr. Ablieferungslogistik, Bewertung von Unterlagenserien oder Pendenzen innerhalb der Überlieferungsbildung bisher eher niederschwellig in Form von Aktennotizen festgehalten, werden künftighin elaborierte Zusammenarbeitsvereinbarungen abgeschlossen, die das «archivische Pflichtenheft» verbindlicher und systematischer beschreiben. Dabei strebt das Staatsarchiv eine Gesamtschau der Dienststellen-Daten und -Unterlagen an mit Vereinbarungen, wie genau mit den papierenen und/oder elektronischen Unterlagen archivisch verfahren werden soll.

Damit folgt die Zusammenarbeitsvereinbarung der Systematik der bereits etablierten «Archivierungschecks». Dort prüfte das Staatsarchiv im Berichtsjahr 12 (24 im Jahr 2020) neu anzuschaffende oder zu erweiternde kantonale Softwaresysteme standardmässig auf mögliche archivwürdige Daten hin mitsamt der Möglichkeit, diese Daten zu exportieren.

Ähnliche Prüfungsvorgänge wurden ausserhalb der Archivierungschecks auch bei technisch in bestehendem Rahmen funktionierenden Systemen wie z. B. jenem der Staatsanwaltschaften unternommen.

Abgeschlossen wurde im Berichtsjahr ein Bewertungspapier über die digitalen und klassischen Dossiers zur Betreuung von Asylsuchenden. Dessen Erstellung war mit teils aufwendigen Abklärungen in anderen Archiven und wiederholten Besichtigungen und Gesprächen bei der Dienststelle Asyl und Flüchtlingswesen verbunden. Mit der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung wurde das Merkblatt zur Archivierung bei Berufsschulen überarbeitet, wobei die langfristige Sicherung der Unterlagen in digitaler Form im Vordergrund stand. Die erst vor zwei Jahren auf Wunsch der Universität Luzern abgeschlossene Vereinbarung über die Endarchivierung der Universitätsakten vor Ort wurde vom Rektorat der Universität Luzern im Sommer 2021 überraschend aufgekündigt, weil die bestehenden Archivräumlichkeiten nun plötzlich als unzureichend befunden wurden. Das Staatsarchiv akzeptierte den Entscheid mit Bedauern.



Pflegeschwestern um 1973 in der Ausbildung, DA 30/226

### **Nichtstaatliche Bestände**

Die Pandemie bedeutete auch für dieses Jahr einen eingeschränkten physischen Kontakt mit den Deponenten und Schenkenden. Trotzdem berieten Max Huber, Eva Bachmann und Ramona Thalmann-Hüsler Institutionen aus allen Bereichen sowie Privatpersonen in Archivfragen und behielten den Kontakt zu den oft langjährigen Ansprechpersonen. Speziell erwähnt sei, dass mit dem Innerschweizer Heimatschutz der Depotvertrag besprochen und in einen Schenkungsvertrag umgewandelt wurde.



## Zuwachs

### Staatliche Archivalien

Die Zahl der Ablieferungen war mit 56 deutlich höher als im Vorjahr (40), der Umfang der abgelieferten Unterlagen war dagegen mit total 690 Laufmetern nicht wesentlich grösser (Vorjahr: 650). Abgeliefert wurden diese Unterlagen resp. «Records» von 32 (30) verschiedenen Dienststellen, Abteilungen oder Institutionen mit staatlichem Auftrag. Fünf Ablieferungen waren rein digital, bei den vollständig oder teilweise konventionellen Ablieferungen bewegte sich der Umfang zwischen 0.1 und 135 Laufmetern. Für den Rekordwert sorgte dabei die Staatsanwaltschaft 1. Als sehr abgabefreudig zeigten sich auch die Dienststellen uwe (Umwelt und Energie), vif (Verkehr und Infrastruktur), DISG (Soziales und Gesellschaft) und DBW (Berufs- und Weiterbildung) sowie die Luzerner Polizei und das Bezirksgericht Kriens mit Umfängen zwischen 35 und 65 Laufmetern. Während viele dieser Ablieferungen durch den in einigen Jahren bevorstehenden Umzug ins Verwaltungszentrum am Seetalplatz initiiert wurden, kamen die Ablieferungen der letzten in Papierform geführten Akten aus der Staatskanzlei und dem Bildungs- und Kulturdepartement eher auf Veranlassung des Staatsarchivs zustande.

## Nichtstaatliche Archivalien

Die 20 abgelieferten Bestände erreichten 2021 einen Gesamtumfang von rund 62 Laufmetern und waren damit durchschnittlich deutlich umfangreicher als im Vorjahr (22 Ablieferungen mit 33 Lfm). Bei 14 kleineren Ablieferungen handelte es sich um Schenkungen. Die umfangreichsten Ablieferungen stammten von Verbänden und anderen Körperschaften: Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Luzern (15.7 Lfm), Gewerbeverband (14 Lfm), Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee und Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (je 9 Lfm). Besonders erwähnt seien ferner die Schenkung des allerdings rudimentären Unternehmensarchivs der Unionsdruckerei AG Luzern sowie eine Schenkung von Glasplattennegativen vom Bau des MS Mythen (0.1 Lfm), welche vom Staatsarchiv des Kantons Schaffhausen vermittelt wurden.

## Erschliessung

### Staatliche Archivalien

Pertinenzbestände: Die 2020 noch ausstehende Schlussredaktion des Findmittels zum Bestand «AKT 14» (Polizeiwesen bis 1798) wurde unterdessen fertiggestellt. Der Bestand umfasst weit über den engeren heutigen Polizeibegriff hinaus eine ganze Reihe von Bereichen der öffentlichen Ordnung wie Gesundheit bei Mensch und Tier, Bürgerrecht, Kultur, Zensur etc. und ist nun in vollem Umfang durchsuch- und benutzbar. Neu



Pflegefachfrauen um 1973 in der Ausbildung, DA 30/224

in Arbeit ist der Bestand «AKT 16» (Fach Kriminalwesen bis 1798).

Für ScopeArchiv wurde die Überarbeitung der Urkunden aus den Klosterarchiven fortgesetzt; abgeschlossen wurden die Bestände Rathausen und Ebersecken, in Bearbeitung sind die Regesten von Neuenkirch.

Provenienzbestände: In diesem Bereich wurden 20 Akzessionen im Umfang von knapp 70 Laufmetern erschlossen. Dazu kamen ein knappes Dutzend rein digitale Ablieferungen, die allerdings zum Teil nicht als selbständige Akzessionen, sondern als Nachlieferungen zu bestehenden Akzessionen behandelt wurden.

## Nichtstaatliche Archivalien

Die 25 im Jahr 2021 erschlossenen Ablieferungen umfassen rund 163 Laufmeter, wovon das oben im Exkurs vorgestellte Stift im Hof allein 96 Laufmeter ausmacht. Weiter wurden im kirchlichen Bereich unter anderem Bestände des SVKT Frauensportverbandes und die administrativen Unterlagen sowie audiovisuellen Medien des Fastenopfers abschliessend verzeichnet. Für die Genealogie sind besonders die Forschungsergebnisse der Familienforschung von Alois Hodel Affentranger im Luthertal bemerkenswert, die schon vor ihrer Erschliessung häufig nachgefragt wurde. Von den Unternehmensarchiven konnten u. a. diejenigen der Sursee-Triengen-Bahn und der Unionsdruckerei Luzern erschlossen werden.

## Archivdatenbank

Ende 2021 befanden sich 1'297'000 Einheiten in der Datenbank (Vorjahr 1'261'000). Davon waren 747'000 in unserem Archivkatalog öffentlich und online recherchierbar. Der diesjährige Zuwachs betrug netto 36'000 Einheiten. Einen grossen Anteil von 15'000 Einheiten daran hatten die weiteren 3 Jahrgänge detailliert nach-erschlossener Regierungsratsprotokolle. Qualitativ

konnte der Katalog angereichert werden, indem bei über 4300 Verzeichnungseinheiten (Total neu: 34'900) eine Vorschau auf die im Digitalisierungsprogramm anfallenden Bilder integriert wurde.

## Bestandserhaltung

### Atelier für Konservierung und Restaurierung

Mit XC 8/16, XC 9/56 und XC 9/57 wurden weitere schimmelpilzgeschädigte Bände restauriert. Zahlreiche Bände aus den Beständen ZC, ZE, ZF und ZG wurden konservatorisch bearbeitet. Über 800 Urkunden vor allem aus dem Bereich Privatarchive wurden teils plangelegt und neu verpackt. Zudem konnten 98 Siegel restauriert werden.

### Reproabteilung und Digitalisierung

Scans (Buchscanner)	295
PLB	295
Scans ab Negativ	2383
Fachaufnahmen	1171

### Digitalisierungsprogramm

Im Rahmen des internen Digitalisierungsprogramms konnte die Digitalisierung von Glasplatten-Negativen abgeschlossen werden: Damit kann die Gefahr von Glasbruch minimiert werden. Sie wurden nun ebenso wie Foto-Negative (diese sind durch Temperaturunterschiede gefährdet) und grossformatige Pläne im Archivkatalog als «physisch nicht benutzbar» markiert und können nicht





Pflegefachfrauen um 1973 in der Ausbildung, DA 30/227

mehr im Lesesaal benutzt werden. Für die Benutzung stehen teilweise Digitalisate und digitale Vorschaubilder zur Verfügung, in anderen Fällen wird eine erweiterte «Digitalisierung on demand» notwendig.

Nachdem die Mikroverfilmung der 1970er-Jahre durch Familysearch online verfügbar gemacht wurde, haben wir erste Ideen gesammelt für eine mögliche Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Familysearch – noch ist aber nichts entschieden oder realisiert.

### **Aktenvernichtung**

Im Berichtsjahr haben wir mit eigenem Personal und eigenen Gerätschaften 3.7 Tonnen Akten vernichtet. Dazu wurden rund 5.2 Tonnen, teilweise finanziert durch die ursprünglichen Produzenten, einem externen Dienstleister zur Vernichtung übergeben.

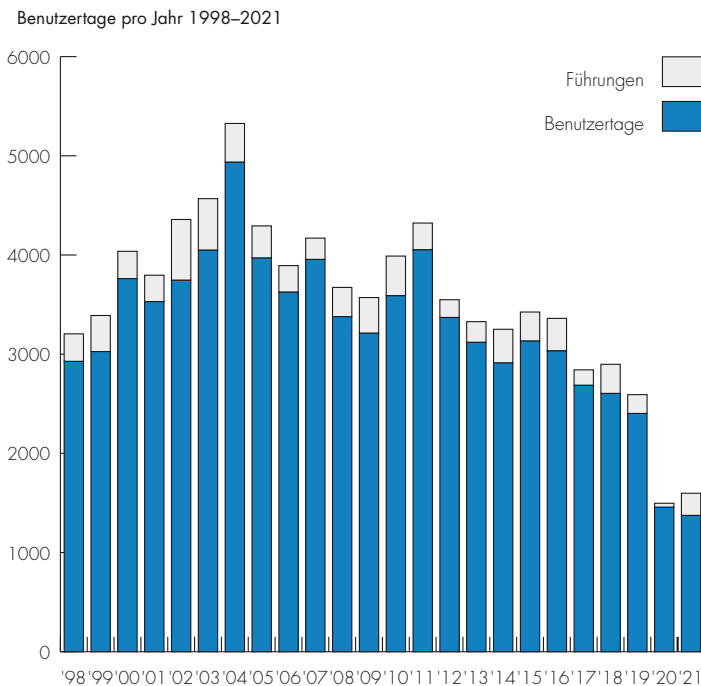
## Benutzung

### Statistik

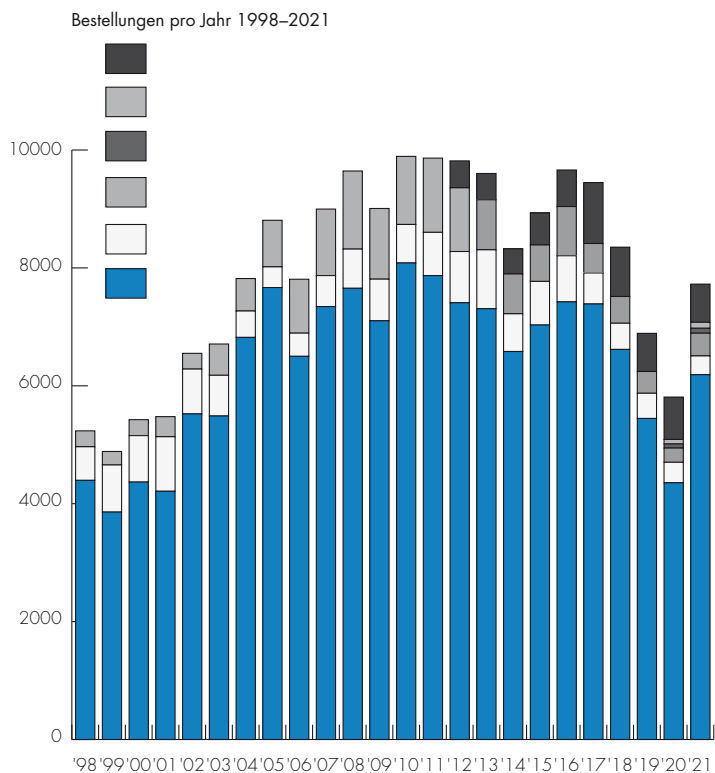
365 externe Benutzerinnen (Vorjahr 348) und 16 (16) Dienststellen benutzten Bestände des Staatsarchivs. Diese Personen waren an 1374 Tagen (1456) im Archiv. 224 Personen (41) konnten an 21 (5) Führungen das Archiv «hinter den Kulissen» besichtigen.

Bei unserem Internet-Angebot unterscheiden wir zwei Bereiche:

1) Unsere Website [staatsarchiv.lu.ch](http://staatsarchiv.lu.ch) mit allgemeinen Informationen über das Archiv. Das Angebot wurde laufend aktualisiert und durch 6 «Schaufenster» ergänzt («Erschliessung Familienarchiv Schnyder von Wartensee», «Stereo-Fotos», «Soldallianz 1521», «Maturakarten», «Stiftsarchiv St. Leodegar»). Dazu kam eine Seite «Citizen Science – Freiwilligenarbeit», auf der die umfangreichen Resultate verschiedener Erschliessungsarbeiten und Datensammlungen veröffentlicht werden können.



2) Den Archivkatalog [query-staatsarchiv.lu.ch](http://query-staatsarchiv.lu.ch), der die Recherche in den 747'000 öffentlichen Datenbankeinträgen zu den Archivbeständen ermöglicht. Neben den reinen Zugriffszahlen wird die jeweilige Nutzungsdauer der Besuche differenziert erfasst. Wir gehen davon aus, dass eine Nutzung eines Online-Angebots ab einer Dauer von 15 Minuten als Äquivalent einer Benutzung vor Ort gelten kann.





## **Forschungsthemen (Auswahl)**

### **Bildungswesen**

Gymnasium Immensee. Lehrmittelverlage.

### **Genealogie**

Achermann, Aregger, Bachmann, Banz, Birrer, Blickisdorf, Bösch, Bossart, Brotschi, Brun, Bühler, Bürli, Dängeli, Dietiker, Dula, Duss, Estermann, Felber, Felder, Glanzmann, Graf, Gut, Hammer, Hänsli, Heer, Heller, Hinnen, Isenschmid, Kienberger, Köpfli, Korner, Kramis, Kugler, Küng, Lachappelle, Lipp, Mattmann, Meyer, Minder, Mohr, Müller, Peter, Portmann, Rast, Rettig, Riedweg, Rölli, Ronca, Sauter, Schaller, Schmid, Schnider, Schumacher, Schüpbach, Schwegler, Sigrist, Stadelmann, Stöckli, Süess, Theiler, Troxler, Tschuppert, Weber, Wespi, Zemp, Zihlmann.

### **Ortsgeschichte**

Altishofen, Pfarrhaus. Büron, Mühle. Horw, Hof Zumhof. Kriens. Luzern, Hof Dorenbach, Hof Vorderwesemlin, Löwendenkmal, Schlachthof Kasernenplatz, Metzgerhalle, Seebad, Autobahnanschluss Luzern Zentrum. Müswangen. Nebikon, Hammerschmiede. Nottwil. Rapperswil. Reussbühl, Xylophonweg. Schötz. Sempach. Weggis, Junkerhaus. Wikon. Wolhusen.

### **Sozialgeschichte**

Frauengeschichte Luzern. Morde an Frauen. Verbrechen von Frauen. Brandstifterinnen. Gründung Frauenhaus

Luzern. Administrative Versorgung von Frauen. Seelsorge im Gefängnis. Internierungen 1940 bis 1946.

### **Verbände, Vereine, Institutionen**

Aktion nationaler Widerstand. POCH (Progressive Organisationen der Schweiz). Seraphisches Liebeswerk. Kinder der Landstrasse. Freidenkerbewegung. Gottlosenbewegung. Zeugen Jehovas. Feministische Theologie. SRG Luzern.

### **Tourismus, Verkehr, Wirtschaft**

Hotel St. Niklausen. Hotel Palace. Hotel Seehof, Küssnacht. Hotellerie der Innerschweiz. Hotels in Davos. Furka-Oberalp-Bahn, Steffenbachbrücke. Rigi-Scheidegg-Bahn. Rigi-Bahn. Seilbahnen. Holztypenfabrik Roman Scherer. Luzerner Keramik. Orgelbau Luzern. Luzerner Wirtschaftskammer / Gesellschaft für Handel und Industrie.

### **...und verschiedene Themen**

Liechtensteinisches Urkundenbuch. Gesetzliche Meldepflicht für Infektionskrankheiten. Spanische Grippe. Stechmückenbekämpfung. Badekleidung 1930er Jahre.

## Nutzung der Website und Archivdatenbank

Website <a href="https://staatsarchiv.lu.ch">staatsarchiv.lu.ch</a>	2021	2020	2019
Anzahl Seiten	391	380	377
page views (Seiten/Seitenansichten)	166'000	174'000	155'000
visits (Besuche)	72'000	72'000	61'000
davon mit Besuchsdauer >15 Minuten	6000	6000	6100
<b>Online-Katalog <a href="https://query.staatsarchiv.lu.ch">query.staatsarchiv.lu.ch</a></b>			
online recherchierbare Verzeichnungseinheiten	747'000	722'000	685'000
davon Verzeichnungseinheiten mit digitalisiertem Archivgut zur Vorschau	34'900	30'600	30'100
online benutzbare Verzeichnungseinheiten	9298	8417	2611
page views (Seiten/Seitenansichten)	568'000	495'000	426'000
visits (Besuche)	89'000	77'000	63'000
davon mit Besuchsdauer >15 Minuten	8700	7100	6100

## Bibliothek

Der Bibliotheks-Systemwechsel auf Alma Ende 2020 prägte insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2021 die Verarbeitungsprozesse markant: völlig neue Arbeitsabläufe, viele Schritte, die noch nicht wunschgemäss funktionierten oder angepasst werden mussten. Dank dem unermüdlichen und kompetenten Einsatz der ZHB Luzern, welche den Lead in unserem Bibliothekskreis «Region Zentralschweiz» RZS innehat, erhielten wir jeweils umgehend perfekte Infos und Hilfestellungen. Besten Dank für die grossartige Unterstützung!

Auch wenn die StALU-Bibliothek für einmal keine umfangreichen Schenkungen angeboten erhalten hat, durften wir doch laufend kleinere entgegennehmen, so dass total 370 monographische Titel verzeichnet werden konnten (im Vorjahr

750). Besten Dank an dieser Stelle allen Donatorinnen und Donatoren.

Neu gestartet wurde mit dem Katalogisierungsprojekt der Printmedien aus dem Privatarchiv-Bestand «Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee», die unter der eigenen Signatur K 6000 ff. in den StALU-Bibliotheksbestand integriert werden. Hauptsächlich durch unseren Lernenden Fachmann I+D konnten bereits ca. 270 Titel dieses Bestands bearbeitet und verzeichnet werden. Das entspricht 4.7 Laufmetern des insgesamt 36 Laufmeter umfassenden Bestandes. Unser Dank gilt zusätzlich wiederum den verschiedenen Fachreferaten von ZHB / Uni, der Abteilung TIM und Regula Egger, als auch Katharina Affentranger, welche kompetent und umsichtig die Bibliotheksbestände im StALU katalogisiert.

## Technik (IKT)

Durch die Installation von WLAN im Gebäude konnte die Versorgung im Lesesaal verbessert werden. Auch Mitarbeitende mit Laptops profitieren davon, indem sie weniger an den Arbeitsplatz gebunden sind.

Die Einführung von Unified Communications & Collaboration (UCC) resp. Skype for Business brachte auch bei uns die Telefonapparate (fast) zum Verschwinden und erleichtert die Kommunikation z.B. im Homeoffice.

Der produktive Start der digitalen Langzeitarchivierung (DLZA) wurde nach einer internen Überprüfung weiter aufgeschoben. Wir rechnen damit, nach dem für nächstes Jahr geplanten Upgrade unserer Archivsoftware scopeOAI5/scopeArchiv mit der definitiven Archivierung starten zu können. Auch dann werden wir aber noch nicht einen in allen Bereichen zufriedenstellenden Stand erreicht haben. Dazu fehlen unter anderem einige Standards, die in den nächsten Jahren noch verbessert und über den ganzen Lebenszyklus der Unterlagen realisiert werden müssen.

## Vertretungen in Gremien und archivische Zusammenarbeit

### Gemeindearchive

Auch 2021 gab es wieder verschiedene Anfragen aus den Gemeinden. Der Gemeinde Geuensee konnte Ramona Thalmann-Hüsler bei der Reorganisation des Archivs und einer Überarbeitung des GEVER beratend zur Seite stehen. Ausserdem besichtigte sie auf Wunsch hin das Archiv der Gemeinde Triengen und verfasste dazu einen Bericht mit Empfehlungen. Daneben gab es verschiedene kurze Anfragen, die sich in der Regel um Aufbewahrungsfristen drehten.

### Kirchgemeinden und Pfarrarchive

Dieses Jahr fanden die meisten Beratungen per E-Mail und Telefon statt, trotzdem besuchte Eva Bachmann zwei Kirchgemeinden und Pfarreien, um mit den Verantwortlichen die Archivsituation vor Ort zu beurteilen und das weitere Vorgehen betreffend die Aufarbeitung des Archivs sowie die Einrichtung und die klimatischen Bedingungen im Archivraum zu besprechen. Zudem konnten mit Martina Ackermann und Julia Müller von der archivaria GmbH sowie in zwei Workshops mit Vertretenden der Kirchgemeinden, Pfarreien und Pastoralräume drei entsprechende Musterordnungssysteme sowie Wegleitungen für die Geschäftsführung und Archivierung erarbeitet werden.



Pflegeschwestern um 1973 in der Ausbildung, DA 30/230

### **Vertretungen**

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs waren 2021 in folgenden Vorständen, Kuratorien und Gremien vertreten (alphabetische Reihenfolge):

- Arbeitsgruppe scopeOAI (Markus Lischer)
- Historische Gesellschaft Luzern, Vorstand (Max Huber; Eva Bachmann; Dinah Knuchel, Administration)
- Historisches Lexikon der Schweiz (HLS); Wissenschaftlicher Berater Kanton Luzern (Stefan Jäggi)
- Historischer Verein Zentralschweiz, Vorstand (Jürg Schmutz, Präsident; André Heinzer, Aktuar)
- Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), Aufsichtskommission (Jürg Schmutz)
- Kuratorium ortsnamen.ch (Peter Mülle)
- Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG), Abteilung Grundlagenschliessung (Stefan Jäggi)
- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung, Fachgruppe Papierrestaurierung (Patrick Birrer, Meinrad Schaller)



- Verein eCH, Arbeitsgruppe Langzeitarchivierung (Markus Lischer), Arbeitsgruppe Records Management (Gregor Egloff)
- Verein Frauenstadtrundgang Luzern, Vorstand (Eva Bachmann, Präsidentin)
- Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), Arbeitsgruppe Bewertung (André Heinzer), Gruppe Schweizerischer Hochschularchive (Max Huber).
- Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung: Vorstand und Portrait Archiv (Markus Lischer)
- Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), Projektteam Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz HIS (Yosvany Hernandez)

## **Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB)**

Die Archivarinnen der Missionsgesellschaft Bethlehem beantworteten im Jahr 2021 65 Anfragen, welche die Bestände des noch in Bearbeitung stehenden SMB-Archivs betrafen. Die Bearbeitung des Archiv-Teilbestandes des ehemaligen Distriktes Denver konnte abgeschlossen werden und die Protokolle des Generalrates, welche (noch) in Papierform vorliegen, sind ebenfalls samt Beilagen erschlossen. Weiter vorangeschritten ist das Ordnen und Verzeichnen eines Teilbestandes des Instituts bzw. Gymnasiums Immensee, sogenannte «Zöglingskorrespondenz», welche die Jahre ab 1912 bis ca. 1980 betrifft. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin beschäftigte sich einerseits mit der Erschliessung von Einsatzdossiers von Mitarbeitenden in Übersee (u. a. Philippinen und Peru), andererseits mit der Erschliessung eines kleineren Diabestands, die sog. «Heimatregion» betreffend.



Pflegfachfrauen um 1973 in der Ausbildung, DA 30/229

## Forschung

### Rechtsquellenedition Entlebuch

Im ersten Quartal 2021 wurde die Erarbeitung der Editionseinheiten (Stücke) des 3. Bandes (1701–1798) abgeschlossen. Danach hat der Bearbeiter die zweite Kollationierung (Überprüfung der Transkriptionen anhand der Originalquellen) und die Registerarbeit des 2. Bandes (1601–1700) in Angriff

genommen. Dazu musste ein neues Betriebssystem und eine neue LaTeX-Version installiert werden. Für die Einträge in das Personen-/Organisationen-, das Orts- und das Sachregister werden die entsprechenden webbasierten Zentralregister der Schweizerischen Rechtsquellen (SSRQ) genutzt. Bis Ende Jahr wurde knapp die Hälfte des 2. Bandes hinsichtlich zweiter Kollationierung und Registererstellung bearbeitet.

## **Luzerner Namenbuch**

Die Forschungsstelle arbeitet seit 2018 an der Orts- und Flurnamensammlung des ehemaligen Amtes Hochdorf. Das Projekt wird hauptsächlich durch den Lotteriefonds und die Albert Koechlin Stiftung AKS finanziert. Im Jahr 2021 wurden unter anderem die folgenden Archivbestände exzerpiert: Urbare des Franziskanerklosters Luzern, der Zisterzienserinnenklöster Rathausen und Eschenbach, der Kommende Hitzkirch, der Pfarreien Hochdorf und Römerswil. Einen weiteren grösseren Arbeitsbereich bildeten die ältesten Jahrzeitbücher der Pfarreien im Amt Hochdorf. Die historische Belegsammlung ist damit im Wesentlichen abgeschlossen. Auch die Feldaufnahmen der noch gebräuchlichen aktuellen Namen konnten abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr wurden 25 Aufnahmesitzungen vor Ort oder pandemiebedingt über Skype durchgeführt. Dazu kamen viele telefonische Befragungen.

Es wurden namenkundliche Auskünfte an Personen in öffentlichen Ämtern, an Privatpersonen, an Forschungsinstitutionen und an die Redaktion Mundart des Radio SRF erteilt.

Von den Mitarbeitenden der Forschungsstelle erschienen Beiträge in der Fachzeitschrift «Namenkundliche Informationen» (Irene Rettig) und in der «Seetaler Brattig» (Peter Mülle). Sarah Künzler hielt Online-Vorträge für eine Fachgruppe der Universität Glasgow. Die Drucklegung der Publikation «Luzerner Namenbuch 4, Pilatus» wurde durch Erika Waser abgeschlossen.

## **Publikationen der Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter**

Stefan Jäggi konnte in den «Blättern aus der Walliser Geschichte» eine konfessionelle Propagandaschrift aus dem Jahr 1603 publizieren, für die «Heimatkunde Wiggertal» schrieb er einen Artikel zur Hexenverfolgung im Luzerner Wiggertal. Das von Max Huber verfasste Manuskript zur Pressegeschichte Zentralschweiz wurde bis auf den Einleitungsteil fertiggestellt und die Notizen der LHV-Redaktion wurden eingearbeitet. Die Besorgung des Bildmaterials in house, vor allem aber bei zahlreichen Memo-Institutionen der Zentralschweiz und einigen wenigen in der übrigen Schweiz gestaltete sich aufwendig, aber lohnend.



Pflegeschwestern um 1973 in der Ausbildung, DA 30/231

## Öffentlichkeitsarbeit

### Luzerner Historische Veröffentlichungen

Erfreulicherweise schritten die Arbeiten am Manuskript von Max Huber zur Zentralschweizer Pressegeschichte (s. vorhergehenden Abschnitt) im Berichtsjahr zügig voran. Sämtliche Kapitel mit Ausnahme des Einleitungsteils konnten einer inhaltlichen Redaktion unterzogen werden. Parallel dazu klärte die

Bildredaktion einen wesentlichen Teil des vorhandenen Illustrationspotentials mitsamt der teilweise damit verbundenen Bildrechte ab.

Nach wie vor sind daneben noch zwei weitere mögliche Publikationen in den Luzerner Historischen Veröffentlichungen pendend.



Geburtsabteilung im Luzerner Kantonsspital um 1973, DA 30/232

### **Schulen, Universitäten, Weiterbildungen**

Die traditionellen Einführungskurse und Methodenseminare für Studierende der Hochschulen auf dem Platz Luzern und für Kantonsschulen blieben mit elf Präsenzveranstaltungen und einer virtuellen Veranstaltung mit insgesamt 144 Teilnehmenden auf dem Niveau der Vorjahre.

Veranstaltungen in diesem Rahmen sind wichtig für die Bekanntheit und das Bild des Staatsarchivs bei wichtigen Zielgruppen und bringen direkten Ertrag in Form von Forschungsarbeiten und verbessertem Verständnis für die Archivierung.





Pflegefachfrauen um 1973 in der Ausbildung, DA 30/232

## **Kurse**

Markus Lischer führte auf privater Basis im Staatsarchiv einen Einführungskurs in die Ahnenforschung durch.

## **Administrative Versorgung und fürsorgliche Zwangsmassnahmen**

Die Anzahl Begehren um Aktenrecherche zugunsten Betroffener fürsorglicher Zwangsmassnahmen bis 1981 hat im letzten Jahr wieder etwas zugenommen. Insgesamt wandten sich 63 Personen meist via Opferberatung Luzern ans Staatsarchiv, um Unterlagen für ihr Gesuch um den Solidaritätsbeitrag des Bundes zu erhalten.

Am Schluss des Jahresberichtes darf ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nämlich Eva Bachmann, Gregor Egloff, André Heinzer, Yosvany Hernandez, Ramona Thalmann-Hüsler, Max Huber, Andreas Ineichen, Peter Mülle, Stefan Jäggi, Heidi Knüsel Zeller, Markus Lischer, Elisabeth Vetter für das Zusammenstellen der Zahlen und Daten und für die Textbeiträge herzlich danken.

Luzern, im März 2022  
Jürg Schmutz, Staatsarchivar



Pflegefachfrauen um 1973 in der Ausbildung, DA 30/231

KANTON  
**LUZERN**



Justiz- und Sicherheitsdepartement

**Staatsarchiv**

Schützenstrasse 9

Postfach 86

6000 Luzern 7

+41 41 228 53 65

[staatsarchiv@lu.ch](mailto:staatsarchiv@lu.ch)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 08.00–17.15 Uhr

Jeden 2. und 4. Samstag des Monats

08.00–12.00 Uhr